Steckbrief Natura2000-Gebiete im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

FFH-Gebiet Rote Weißeritz und Oelsabach



landesinterne Gebietsnummer: 036E

Flächengröße: 274ha

davon LRT-Fläche: 89,8ha

Entwicklungsfläche: 10,0ha (Wald-LRT)

Betreuungsbereich: gesamtes Gebiet

Titelbild: C. Rödig





Diese Gebietssteckbriefe entstanden im Rahmen des Projektes "Koordination und Durchführung der Natura2000-Gebietsbetreuung im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge", Projektlaufzeit 02/2018 – 03/2021. Grüne Liga Osterzgebirge e.V. in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Gefördert durch das SMUL Sachsen. Förderrichtlinie Natürliches Erbe / EPLR.

Gebietsüberblick

Die "Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach" bestehen aus zwei Teilgebieten. Das Teilgebiet "Tal der Roten Weißeritz" erstreckt sich von der Talsperre Malter bis Freital-Coßmannsdorf einschließlich des Naturschutzgebietes "Rabenauer Grund" und umfasst einige kleinere Zuflüsse. Das Teilgebiet "Oelsabachtal" reicht vom Zufluss des Oelsabaches in den Hafterteich bis zum südlichen Rand der Ortslage Oelsa. Das Gebiet liegt in einer Höhe von 219 m bis 349 m ü. NN und ist Bestandteil des Naturraumes Unteres Osterzgebirge. Der Rabenauer Grund ist im harten Freiberger Grauen Gneis angelegt. Im Teilgebiet "Oelsabachtal" haben sich in der Kreidezeit auf das aus verschiedenen Gneisen bestehende Grundgebirge Sedimente abgelagert. Die Rote Weißeritz hat sich bis zu 120 Meter tief in die Nordostflanke des Gebirges eingeschnitten, dabei ein vielfach gewundenes, steilwandiges Kerbtal geschaffen. Die schroffen Hänge tragen ein Mosaik unterschiedlicher, kleinräumig miteinander verwobener Laubwaldgesellschaften. Insbesondere Schlucht -- und Schatthangwälder werden hier so gut repräsentiert wie in kaum einem anderen Gebiet. Die slawischen Bewohner des Elbtalgebiets nannten den Gebirgsfluss, der durch das heutige Freital und das heutige Dresden zur Elbe fließt "Bistrice", was so viel wie "die Schnelle" heißt. Daraus wurde "Weißeritz". Der Zusatz "Rote" kam erst später hinzu, als am Oberlauf des Baches Bergbau betrieben und die Rückstände der Erzwäschen einfach über das Gewässer entsorgt wurden. Bereits 1235 soll die Rabenauer Mühle erstmals urkundlich belegt sein. Das übrige Tal war zu dieser Zeit vermutlich noch völlig naturbelassen und kaum begehbar. Der wilde, ungezähmte Schluchtcharakter entsprach den Idealvorstellungen der Romantiker. Adrian Ludwig Richter ließ sich hier zu einigen seiner bekanntesten Bilder, der "Genoveva in der Waldeinsamkeit" (1841) und den "Brautzug im Frühling" (1847), anregen.

FFH Würdigkeit des Gebietes

Das SCI "Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach" repräsentiert besonders charakteristische Wälder der osterzgebirgischen Durchbruchstäler und Steilhänge der hochkollinen und submontanen Stufe. Daneben sind in besonderem Maße auch die Fließgewässer Rote Weißeritz als nicht oder wenig mäandrierender Mittelgebirgsfluss und der Oelsabach als mäandrierender Mittelgebirgsbach für das Gebiet prägend und wertgebend.

Eine überaus wichtige Funktion kommt dem Gebiet weiterhin als Lebensraum und Fortpflanzungshabitat von mehreren Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie zu: Westgroppe, Bachneunauge und Fischotter.

Betreute/begangene Lebensraumtypen im FFH-Gebiet

Lebensraumtyp (LRT)	Kurzbezeichnung	Anzahl Flächen
Erlen-Eschen-Bachauwald	91E0	4
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	2
Flachland-Mähwiesen	6510	2
Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3260	4
Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	8220	8
Silikatschutthalden	8150	5
Trockne Heiden	4030	2

Betreute Habitatflächen im FFH-Gebiet

Anhang II-Art	Anzahl Flächen
Bachneunauge	3
Fischotter	2
Groppe	2

Nachgewiesene Arten im Betreuungszeitraum 2018 – 2020, Rote Liste-Kategorien 1-3 (Sachen)

Braunstieliger Streifenfarn, Dorniger Schildfarn, Nördlicher Streifenfarn, Pfingst-Nelke

Vogelarten: Eisvogel

Zustand gebietstypischer Lebensraumtypen

Nachfolgend dargestellt ist der Zustand von Lebensraumtypen, die typisch für das vorgestellte FFH-Gebiet sind und mit mindestens 5 Einzelflächen vertreten sind. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage einer gutachterlichen Einschätzung der Einzelflächen durch die jeweiligen Gebietsbetreuer und ist nicht mit der standardisierten Bewertungsmethodik im Rahmen der FFH-Ersterfassung oder einer Wiederholungsaufnahme im Rahmen des FFH-Monitorings zu vergleichen.

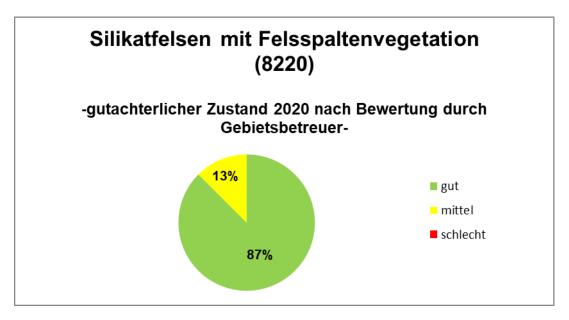
Aufgeführt ist der relative Anteil der nach gutachterlicher Einschätzung "gut", "mittel "oder "schlecht" bewerteten Flächen an der gesamt begangenen Flächenanzahl.

Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation

Offene Felsbildungen aus silikatischem Gestein innerhalb und außerhalb des Waldes mit Vorkommen charakteristischer Felsspaltenvegetation (Silikat-Felsspaltengesellschaften) werden als Silikatfelsen bezeichnet.

Zu den kennzeichnenden Pflanzenarten gehören vor allem Farne, Moose und Flechten.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/silikatfelsen-mit-felsspaltenvegetation-24124.html, 09.02.2021.



Die Fels-LRT befinden sich in einem seit Jahren weitgehend unverändert guten Zustand mit LRT-typischer Vegetation (v.a. Farne). Vereinzelt stellt die Beschattung durch Bäume ein Defizit dar.

weitere Lebensraumtypen

Die Erlen-Eschen-Weichholzauwälder sind in einem mittleren Zustand. (Noch) entwickelbar ist der Anteil an Habitatbäumen und stärkerem Totholz, teils breiten sich invasive Neophyten und Stickstoffzeiger aus.

Zwei Hochstaudenfluren (die einzigen Flächen des Gebietes) sind in einem sehr schlechten Zustand: durch seit Jahren fehlende Pflege, zunehmende Wiederbewaldung, massivste Wühlschäden durch Schweine und Ausbreitung invasiver Neophyten können die beiden Flächen nicht mehr als LRT Hochstaudenflur angesprochen werden.

Die beiden Flachland-Mähwiesen sind in gutem bzw. mittlerem Zustand, wobei letztere dauerhaft als Weide genutzt wird. Dort Rückgang Irt-typischer Arten aufgrund Dauerbeweidung und fehlender Weidepflege. Die andere Fläche zeigt keine Störeinflüsse.

Die Fließgewässer sind in einem vorwiegend guten bis mittleren Zustand bei hoher Gewässerstrukturvielfalt. Problematisch ist die Ausbreitung invasiver Neophyten im Uferbereich.

Zwei Trockene Heiden wurden als gut bzw. mittel bewertet. Vorkommen wertgebender Arten, wobei durch die extreme Trockenheit auf den flachgründigen Felsstandorten Schäden aufgetreten sind.

Einschätzung Gesamtzustand des Gebietes

Die "Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach" werden von der ehrenamtlichen Gebietsbetreuung als insgesamt in einem guten Zustand befindlich eingeschätzt. Trotz der in den vergangenen Jahren geschlagenen Wunden nach Hochwasserschadensbeseitigung, Wegeausbau und übertriebener Wegesicherung sowie der Wiederherstellung der Kleinbahnstrecke umfasst das Gebiet immer noch einen Talabschnitt voller Landschaftsästhetik und biologischer Vielfalt. Circa ein Drittel aller Farn- und

Blütenpflanzenarten des Ost-Erzgebirges konnten bisher schon entdeckt werden. Die (menschengemachte) Ausbreitung problematischer Neophyten muss weiter beobachtet und nötigenfalls ein Konzept zur Eindämmung derselben erarbeitet werden.



Fels-Lebensraumtypen im Rabenauer Grund (Foto: C. Rödig)



Fels-Kuppenbereiche oberhalb des Rabenauer Grundes mit Heidekrautbeständen (Foto: C. Rödig)